

**Zeitschrift:** Aarauer Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Ortsbürgergemeinde Aarau

**Band:** 7 (1933)

**Artikel:** Nochmals die Laurenzen-Vorstadt

**Autor:** Zschokke, Ernst

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-571231>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jahresende

Heinrich Anacker

Heute sollen alle Wunden,  
Die das Leben uns geschlagen,  
Kaum vernarbt und überwunden,  
Rosen — rote Rosen tragen!

Fallen laß' des Grames Schleier,  
Wenn das reife Jahr sich ründet —  
Fühle, wie zur letzten Feier  
Jedes Weh in Schönheit mündet!

Hörst du nicht die Glocken gehen,  
Lichter Gottesklang im Dunkeln?  
Siehst du nicht die Sterne stehen  
Überm Land mit blaßem Funkeln?

Perlen wurden aus den Zähren,  
Die im tiefsten Weh du weintest —  
Reiner Glanz will sie verklären,  
Die du ganz verloren meintest.

Heute sollen alle Wunden,  
Die das Leben uns geschlagen,  
Kaum vernarbt und überwunden,  
Rosen — rote Rosen tragen!

## Nochmals die Laurenzen-Vorstadt

Ernst Zschokke

In dem Aufsatz über die Laurenzen-Vorstadt in Aarau, den die Aarauer Neujahrsblätter für 1932 enthielten, hieß es S. 6: „Gegenüber dem ‚Todtenacker‘ lag vor dem Schlößli der Schlossgarten mit dem schönen herrschaftlichen Hause. Hier hatte ein dem Dragoner-Aide-Major Daniel Pfleger gehörendes Sommer-

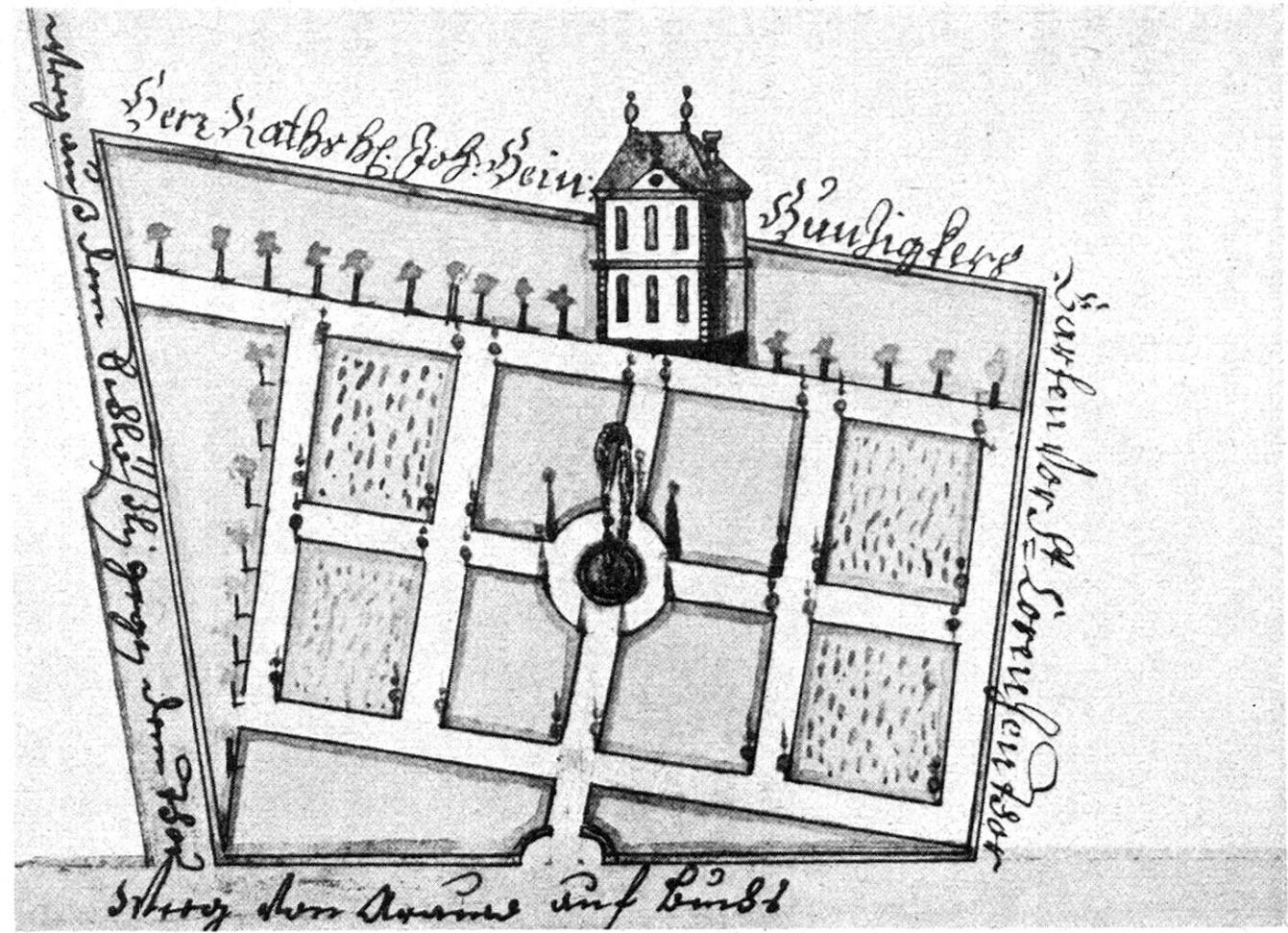
haus gestanden, welches er 1792 zu dem Wohngebäude ausbauen ließ".

Kurze Zeit, nachdem die Neujahrsblätter erschienen waren, entdeckte Dr. Walther Merz in unserm Staatsarchiv einen Plan des Schlossgartens aus der Zeit vor dem Umbau des Sommerhauses. Er wird hier in der Originalgröße beigegeben. Es ergibt sich daraus (was auch zu vermuten war), daß das Sommerhaus nur die drei Achsen des Mittelbaus enthielt. Angebaut wurden die beiden Flügel mit je zwei Achsen. Außerdem erhielt das Haus ein drittes Stockwerk und darüber wurde, entsprechend der größern Breite des Gebäudes, ein breiteres Frontispice errichtet. Der Springbrunnen im Garten hat sich bis heute erhalten; dagegen scheint das Portal noch zu fehlen, was auch wieder zu der Angabe passen würde, daß es dasjenige des alten Gasthofs zum Löwen war, der 1805 an die Kantonale Finanzkommission verpfändet wurde, dann in den Besitz des Kantons überging und zum Sitz der Regierung gemacht wurde.

Der Plan fand sich unter den Zehnt- und Bodenzinsplänen zum Königsfelder Mannslehen-Urbar, welches den Titel trägt: Mannlehen-Urbar für Meghrn und Obere des hohen Standes Bern über Hochderoselben Mannlehenrechte 1. In der Stadt Arau und in derselben Friedkreise rc. Beendiget Anno 1784 und 1785. Hier steht (S. 104/105) der Mannslehenbeschrieb:

Herr Samuel de Gabriel Hunziker zu Arau, in dessen Namen sein förmlich prokurierter Sohnermann Herr Philipp Seigneur daselbst gelobt hat, erkennt, daß er allbereits den 30ten Dezembris 1773 von Mnghrn: und Oberen der Stadt und Republic Bern Mannlehenweise erhalten und empfangen habe: Benantlichen

Die Burg, genannt der alte Thurn oder das Schloßli samt darzu gehörigem Kraut- und Baumgarten, allen darauf stehenden Gebäuden und Zugehörden, besonders dem Rechten das benötigte Wasser zur Besorgung der dabei sich befindlichen Färbe,



Der Schloß-  
garten um  
1783

Walke und Bleiche aus dem Minigh: und Oberen auch Mannlehenpflichtigen — und der Stadt Arau auf diesem Fuß hingeliehenen Stadt- oder Mühlebach erheben zu können.

Ligt das ganze Mannlehen in der Stadt Arau Friedkreise, allernächst vor dem St. Laurenzen-Thor, und haltet daselbige in seinem ganzen Umfang etwas über  $4\frac{1}{2}$  große Jucharten, stößt Sonnen Aufgangs an Herrn Rathsherrn Hunziker und verschiedener anderer Partikularen, und zu auferst an Herr Rathsherr Steffanis Garten, Mittags an den übrigen Theil der Schloßmatt, so nicht Mannlehen, sondern dem Predicatur-Amt zu Arau Bodenzinspflichtig, und deshalb von der ersten mit 3. Steinen ausgemarchet ist, Eingangs und gegen der Aar an den Stadtbach, und Mitternachts an den Hirschgraben.

Dieses Mannlehen ist geschäkt oder angeschlagen worden  
Um Gl. 6666, bz. 10.

Der einfache Ehrschätz\* thut also Gl. 333: bz. 5.

Datum des von dem vorgemelten Prokurierten des Lehentragers, Hrn. Hunzikers, im Namen deselben, in diesem neuen Urbar erstatteten Gelöbds, in Gegenwart Johann Emanuel König von Bern, und Johann Kaspar Fischer, Not., von Meisterschwanden — in der Landschreiberey zu Brugg den 8. Aprillens 1783.

Über den Bau des Sommerhauses kann leider weiter nichts gesagt werden, als daß es 1783 schon da stand. Es ist zu hoffen, daß es gelingt, auch hier noch Näheres zutage zu fördern.

\*

Es sei hier noch ein Absäckchen nachgeholt, das bedauerlicherweise durch ein Versehen aus dem Aufsatz in den Neujahrsblättern für 1932 auf Seite 42 weggefallen ist. Nach dem zweiten Absatz ist einzuschalten:

Nach Dr. Rudolf Feers Tode († 1840) gehörte das Haus

---

\* Abgabe vom Lehensgute beim Wechsel des Belehrten oder des Belehrnden. Lerer, Mhd. Wörterbuch.

seiner Gattin Frau Luise Feer-Hunziker; die Kinder verkauften es nach dem Tode der Mutter († 1849) am 4./27. September 1850 an Daniel Berger († 1851). Von dessen Witwe Frau Dorothea Berger-Scholer ging es am 12. September 1862 an Fürsprech und Ständerat Johann Haberstich (1824 – 1891) über; von seinen Erben erwarb es am 15. Dezember 1895 der heutige Besitzer, Fürsprech und Ständerat Dr. Emil Isler (geb. 1851).

## Die große Feuersbrunst in Aarau am 21./22. VII. 1721

Mitgeteilt von Walther Merz

Extraordinari Maht den 22. Jul. 1721.

Es hat der allerhöchste und gerechte Gott unser Statt heimbesucht und gestrafft mit einer großen Feuersbrunst gestern den 21. zu Nacht ohngefert umb Mitte Nacht. Das Feuer entstunde in den Schüren, die neben dem Laurenzenthor bis zu der Töchternschul auff dem Platz an der Ringmaur standen, welches alsbald umb sich gefreßten und in einer oder  $1\frac{1}{2}$  Stunden alle zusammen gänzlich verschlungen hatte. Das Feuer verzehrte nicht allein gemelte Schüren an der Ringmaur, sondern auch noch die Schüren, so gegenüber vom Storchen hinweg bis auff den Platz standen, so daß in allem 24 Schüren verbrunnen. Die Häuser neben den Schüren, als des Balti Luppis Haus und die Häuflin auff dem Platz samt der Meitlischul, wurden auch fast ganz zu Aschen; nach demnach also das Feuer gemelte Schüren verzehrt, ergriffen es Hrn. Schuldheiß Hunzikers Walkin und dadurch sein Haus, so an die Walki gebauwen, hernach die 2 Häuser und Schürli im Winckel und endlich auch Hrn. Schuldheiß Wohnhaus, welches mit einer guten Feuer- und Scheidmaur versehen ware; die verhinderte neben der Anstalt, die man machte, daß das Feuer auf selber Seiten, nämlich ob sich gegen dem obern Thor,